

Wertschöpfung aus Wasser

Suche nach innovativen Wasserprojekten im Schweizer Berggebiet

Wallis. – Wie kann das Element Wasser in den Bergen nachhaltig genutzt werden? Ein Wettbewerb der Schweizer Gebirgskantone will innovative Ideen fördern.

«Ich bin überzeugt, dass in den Köpfen von kreativen Leuten gute Ideen zu diesem breiten Themenkreis vorhanden sind», sagt Staatsrat Thomas Burgenner. Der Walliser Energieminister weiss als Mitglied der Regierungskonferenz der Gebirgskantone (ihr gehören die Kantone Glarus, Graubünden, Nidwalden, Obwalden, Tessin, Uri und Wallis an, die 43 Prozent der Fläche und 13 Prozent der Bevölkerung der Schweiz vertreten) um die Bedeutung, die der Förderung der Wasserkraft zukommt.

Bündeln und nutzen

Vergangenen August konnte er an der Jahresversammlung des «Kompetenzzentrum Wasser im Berggebiet» in Visp die besten Projekte 2007 auszeichnen. Nun ist der «Swiss Mountain Water Award» für 2008 zum vierten Male ausgeschrieben worden. Interessenten haben ihre Projekte bis zum 15. April einzugeben.

Initiiert wurde der Preis von der «Mountain Water Network» (MWN), die im UNO-Jahr des Süsswassers 2003 von der Regierungskonferenz der Gebirgskantone ins Leben gerufen wurde. Die MWN vernetzt und unterstützt innovative Wasser-Projekte mit hohem Wertschöpfungspotenzial im Berggebiet. Die Projekte werden zu thematischen Programmen gebündelt,

um Synergien optimal zu nutzen. Das Wasser wird dabei im Zusammenhang mit Energie, Naturrisiken und Tourismus gesehen.

Alles rund ums Wasser

Das Mountain Water Network fördert Partnerschaften zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Kultur und Öffentlichkeit; zwischen regionalen, nationalen und internationalen Institutionen. Der Austausch von Wissen und Erfahrungen soll Innovationen fördern und neue Ideen realisieren helfen, welche die Wertschöpfungskette im Berggebiet stärken. Als Vision dient der MWN Nutzung und Schutz des Wassers sowie der Schutz vor dem Wasser.

Die Wertschöpfung verbessern

Der Swiss Mountain Water Award ist ein mit 60'000 Franken dotierter Projektwettbewerb. Er soll umsetzungsorientierte Ideen weiterentwickeln mit dem Ziel, einen substantiellen Beitrag zur Verbesserung der Wertschöpfung im Schweizer Berggebiet zu leisten. Die Preissumme ist ausschliesslich für die Umsetzung der Siegerprojekte zu verwenden.

Teilnahmeberechtigt sind natürliche und juristische Personen aus der Schweiz und dem Ausland. Die Umsetzung der Projekte muss jedoch im Schweizer Berggebiet erfolgen.

Ideen-Anstösse

Die möglichen Themenbereiche sind breit abgestützt. Gewünscht werden Ideen zur

- Entwicklung neuer Technologien zur Erschliessung von bisher ungenutzten (hydraulischen) Energiepotenzialen
 - Neue Ansätze oder Pilotprojekte zum Wassergefahrenmanagement
 - Verbesserung des Lebensraums für Menschen, Pflanzen und Tiere
 - Innovative Ansätze in der Berglandwirtschaft
 - Entwicklung von neuen Methoden im Umgang mit Abwasser
 - Neue Ansätze zur Schwall/Sunk-Thematik oder zum Restwasser-Management
 - Anpassung an den erwarteten Klimawandel respektive Alternativen zur heutigen Situation
 - Nutzungsmodelle zu Wasser, Erholung und Tourismus.
- Teilnahmeformulare finden sich im Internet. Die eingereichten Projekte werden von einer unabhängigen Jury bewertet. **tr**

Doppelpower und Wärmepumpe

2007 wurde in Visp ein Projekt aus dem Glarnerland ausgezeichnet. Hier wollen findige Köpfe Abwasser aus einem Kraftwerk ein zweites Mal zur Stromerzeugung nutzen. Die Wasser-

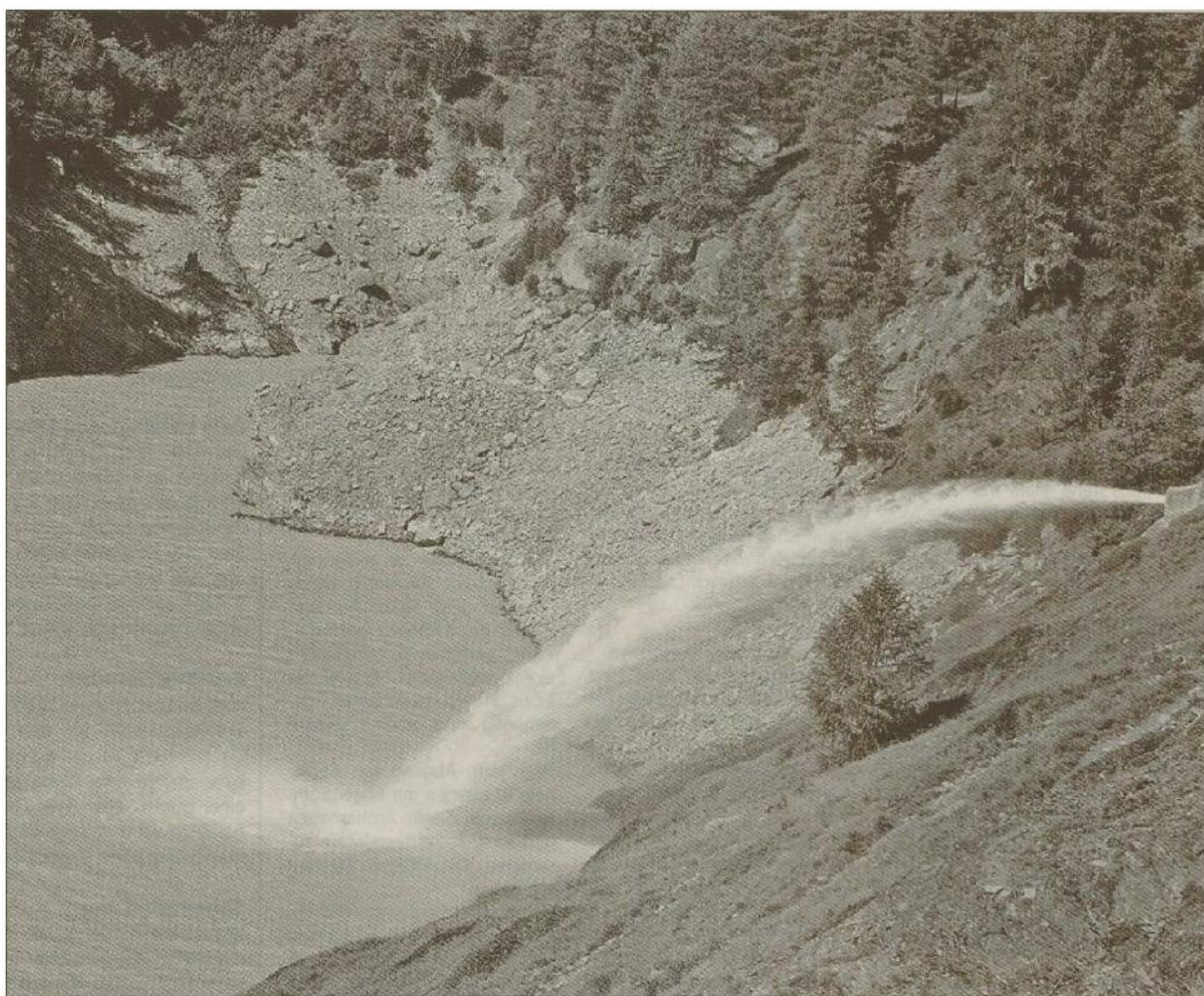


schlaufe zwischen Kraftwerk und der Einmündung in die Linth soll mit ihrem 35-m-Gefälle zur Stromproduktion genutzt werden, indem es nochmals gefasst und durch einen 5 km langen Stollen geführt wird. Das Wasser soll dann erst weiter unten als heute wieder dem Fluss zugeführt werden. Zweimal das gleiche Wasser zu nutzen ist das Vorhaben von «Doppelpower». Das Projekt rechnet mit einer jährlichen Stromproduktion von 20 Gigawattstunden, was einem Stromverbrauch von 6000 Haushalten entspricht. Das Projekt wird mit 50000 Franken unterstützt.

Einen Anerkennungspreis erhielt das EW der Stadt Zürich und das St. Moritzer Luxushotel «Badrutt's Palace» für den Ersatz einer herkömmlichen Ölheizung durch eine im St. Moritzer See installierte Wärmepumpe. Neuartig ist an diesem Projekt der Einsatz auf einer Höhe von 1770 Metern über Meer und die geringe Wassertemperatur von vier Grad. Der Anerkennungspreis in der Höhe von 10000 Franken wird für eine Studie zur generellen Kälte- und Wärmenutzung alpiner Gewässer eingesetzt. **tr**



Wasser kann man nicht nur nutzen. Man muss es auch schützen.
Fotos wb



Das Element Wasser kennt vielerlei Wertschöpfungsmöglichkeiten, hier im klassischen Sinne als Energielieferant aus dem Stausee.